Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 34 (1982)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen

Nr. 8, 21. April 1982

ZOOM 34. Jahrgang «Der Filmberater» 42. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Ständiger Mitarbeiter der Redaktion: Matthias Loretan

Abonnementsgebühren

Fr. 36.– im Jahr, Fr. 22.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 42.–/25.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 31.–/ Halbjahresabonnement Fr. 20.–, im Ausland Fr. 36.–/22.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 Film in China: Neubeginn nach der Kulturrevolution
8 Filme aus dem inneren Exil: Helma Sanders-Brahms

Filmkritik
11 *Reds*
14 *Prince of the City*
17 *Wege und Mauern*
20 *Die Sehnsucht der Veronika Voss*
22 *Time Bandits*
25 *Das Flugjahr*
26 *Que Viva Mexico!*

TV/Radio – kritisch
29 «Jazz-Triptychon»: elitäre Sendungen im Fernsehen
32 Lokalradio und «Lokalradio»

Titelbild

Ehrgeizig und intelligent ist Warren Beattys «Reds», die Lebens- und Liebesgeschichte von John Reed und Louise Bryant. In den Hauptrollen Warren Beatty und Diane Keaton. Bild: CIC

LIEBE LESER

«Jugendbewegung und Film – Neue Themen, neue Formen, neue Werte?» lautete die Fragestellung des 15. Kritikerseminars der katholischen Filmkommissionen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz, zu dem sich rund 30 Teilnehmer vom 4. bis 7. April in Luzern einfanden. Die «Bewegung» hat einiges in Bewegung gebracht, wovon auch die Kirchen als gesellschaftliche Institutionen, von denen sich nicht wenige Mitarbeiter aktiv um Analysen und Lösungen bemühten (und weiter bemühen), betroffen sind. Tiefe Konflikte sind aufgebrochen, unterschiedliche Werte und Zielvorstellungen sind aufeinander geprallt, und die Wahl der Mittel war und ist vehement umstritten. Da die «Bewegung» auch zu einem gewichtigen Thema in Film, Video und Fernsehen wurde, wurde sie auch zu einer Herausforderung für die kirchliche Medienkritik, ihre Institutionen und ihre Publikationsorgane.

Anhand einiger Film-, Video- und Fernsehbeiträge, in denen Lebensgefühl, Erfahrungen und Erwartungen junger Menschen zum Ausdruck kommen, ging es am Luzerner Seminar darum, sich mit diesem Inhalt und seinen Formen in den Medien kritisch auseinanderzusetzen und die Themen in Anfragen an ein christliches Kulturverständnis zu übersetzen. Eine wesentliche Hilfe leistete dabei das Referat von Pfarrer *Christoph Stückelberger* vom Bund Evangelischer Jugend der Schweiz. Sein auf Grund persönlicher Erfahrungen gezogenes Fazit, dass, obwohl die «Bewegung» zur Zeit nicht mehr spektakulär in Erscheinung tritt, die Probleme weiterleben, weil ihre Ursachen nicht behoben sind, bedeutet für die Gesellschaft und damit auch für die Kirchen die Verpflichtung, sich mit dem heftigen Protest der unzufriedenen Jugend gründlich zu befassen. Ihre Wut, ihre Verweigerung und ihre Forderungen, wie sie auch in den Film- und Videoproduktionen zum Ausdruck kommen, sind als Signale einer Hilflosigkeit und Sehnsucht nach Sinngebung angesichts einer entfremdeten, materialistischen und in vielen Bereichen immer unmenschlicher werdenden Welt ernst zu nehmen. Gerade für die praktische Pastoral öffnet sich hier ein weites Aufgabenfeld, wobei es vor allem den Kultur- und Freizeitbereich theologisch aufzuarbeiten gilt. Das Seminar hat auch deutlich gezeigt, dass Kinofilm, Radio und Fernsehen für die kirchliche Medienarbeit nicht mehr allein relevant sind. Video- und Super-8-Produktionen werden von den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen immer häufiger zur Selbstdarstellung, Information und Agitation benutzt. Die sich rasant verändernde Medienlandschaft stellt auch die kirchliche Medienarbeit vor neue Ansprüche und zwingt sie, neue Strategien, Strukturen und Lösungen zu entwickeln. Diese werden das Thema des nächsten Kritikerseminars in Österreich sein.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich